

Wie glaubwürdig sind Aussagen von Politiker und Netzbetreiber zum Thema Smart Meter ?



NÖ Landeshauptfrau Mikl-Leitner: - Juli 2018

„Erlauben sie uns vorweg die Feststellung, dass niemand in Niederösterreich gezwungen wird einen Smart Meter einbauen zu lassen. Die Freiheit einen solchen Zähler abzulehnen ist auf jeden Fall gegeben. Wenn sie einen solchen Zähler nicht wollen, werden sie auch keinen bekommen.“ (Quelle [HIER](#))

EVN- Niederösterreich - Dezember 2017

„Stromkunden, die keinen digitalen Zähler wollen, können dies verweigern. In Wien können sie sich aber nur gegen das regelmäßige Ablesen aussprechen. Ihre Daten werden dann nur ein Mal im Jahr an den Netzbetreiber geliefert. In Niederösterreich können die Kunden den Austausch des Zählers grundsätzlich ablehnen. Quelle [HIER](#) (oder [HIER](#))

EVN- Niederösterreich - Jänner 2017

„Bei Feldversuchen hatten wir Verweigerungsraten von bis zu 50 Prozent. Das überraschte uns selbst, denn das gab es bei keinem anderen technischen Versuch“, sagt Pressesprecher Stefan Zach. Der Netzbetreiber werde sich "sicher nicht" mit Kunden anlegen, die den Smart Meter ablehnen: "Wir haben mehr Freude mit Kunden, die bei einem Opt-out den elektrischen Zähler mit deaktivierten Funktionen nehmen. Aber sonst kann ein Kunde auch den Ferraris-Zähler behalten." Zusätzlich habe die EVN auch Zigtausende Ferraris-Zähler auf Lager. Es gibt also genug davon. Man müsste sie nur weiter einsetzen. Quelle [HIER](#)

EVN- Niederösterreich - September 2016

„Im Testbetrieb hatten wir Verweigerungsraten von über 30 Prozent“, sagt Sprecher Zach. Die Kunden des niederösterreichischen Energieversorgers sollen selbst entscheiden können, welches Gerät sie nutzen wollen. „Wer seinen Ferraris-Zähler behalten will, kann das tun. Wer seinen Ferraris-Zähler behalten will, kann das tun. Auch wenn es mehr als fünf Prozent sein sollten“, erklärt Stefan Zach, Sprecher der EVN. Quelle [HIER](#) (oder [HIER](#))

EVN- Niederösterreich – Jänner 2016

„Wir sehen unsere Kunden als mündige Bürger, die selbst entscheiden können, ob sie einen neuen Zähler haben wollen und wie gläsern sie sein wollen“, sagt Stefan Zach, Konzernsprecher der EVN. „Wir wollen den Roll-Out so kundenfreundlich wie möglich umsetzen und zwar ohne Zwang.“ Die Niederösterreicher ignorieren deshalb auch die per Verordnung vorgegebenen Österreich-Ziele, die vorsehen, dass bis 2019 95 Prozent der Stromzähler auf intelligente Messgeräte umgestellt sein müssen“

„Wir wollen bis 2020 80 Prozent der Stromzähler umgestellt haben. Sollten sich allerdings mehr Kunden dagegen entscheiden, werden wir diese Opt-Out-Wünsche alle berücksichtigen. Es ist nichts Böses dabei, die neuen Zähler zu verweigern“, so Zach. Dies zeigt, dass es auch anders geht – und man seine Kunden nicht zwingend wie seine „Feinde“ behandeln muss. „ Quelle [HIER](#) (oder [HIER](#))

Bundeskanzleramt / Kanzler Kurz – Juli 2018

„... Die Übertragungsfunktion der Daten kann auf Wunsch des Kunden jedoch deaktiviert werden..

... Zwangsmaßnahmen sind in diesem Kontext ausgeschlossen.“ Quelle [HIER](#)

Vizekanzler Strache – Juli 2018

„... Die Übertragungsfunktion der Daten kann auf Wunsch des Kunden jedoch deaktiviert werden..
... Zwangsmaßnahmen sind den uns vorliegenden Informationen nach in diesem Kontext ausgeschlossen.“
Quelle [HIER](#)

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus – Oktober 2018

„„Nach langen und intensiven Vorbereitungen wurde den Wünschen der Stromendverbraucher nach Wahlfreiheit und Selbstbestimmung bei der Einführung von Smart Metern zur Gänze Rechnung getragen ..“
Quelle [HIER](#)

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz - Dezember 2018

„. Zwangsmaßnahmen sind den uns vorliegenden Informationen nach in diesem Kontext ausgeschlossen.“
(Quelle [HIER](#))

Salzburg: LH Haslauer: - Juli 2018

In Österreich ist diese Umstellung auf Smart-Meter in einem Bundesgesetz geregelt und wird durch dieses allerdings niemand gezwungen, einen Stromzähler einbauen zu lassen, der Daten elektronisch ausliest, verarbeitet und überträgt. Die Wahlfreiheit des Stromkunden bleibt also bestehen, und zwar dahingehend, dass die Daten nicht elektronisch ausgelesen, verarbeitet und übertragen werden. (Quelle [HIER](#))

Die GRÜNEN – 2021

.. für EU-rechtskonforme Regelung der Opt-Out-Frage (eine Deaktivierung der Datenfunktion reicht nicht aus, Anspruch auf herkömmliche Stromzähler muss gewährleistet sein)
.. für Stromkundinnen und -kunden ohne Zwangsumstellung
.. Wir verweisen auf die Schlussempfehlungen des Rechnungshofes ab S.117 des vorliegenden Berichtes und nehmen die Empfehlungen des Rechnungshofes sehr ernst.
Quelle [HIER](#) **Kommentar:** Seit 2020 ist Leonore Gewessler von den GRÜNEN die Ministerin, welcher auch das für Smart Meter zuständige Ressort „Energie“ untersteht. Doch geändert hat sich nichts. Der [Rechnungshofbericht](#) zu Smart Meter wurde in einer Nationalratssitzung im Jänner 2022 in einem Satz „zur Kenntnis genommen“ .

EVN Niederösterreich – 2022

Im EVN Verhaltenskodex kann man unter anderem folgendes lesen (Quelle [HIER](#)):

- *Wir behandeln alle Kunden fair und gehen bestmöglich auf ihre Bedürfnisse ein.*
- *Wir informieren unsere Kunden stets richtig, vollständig und zeitnah.*
- *.... Weitere Ziele sind der Aufbau bzw. die Erhaltung von langfristigen Beziehungen zu bestehenden und neuen Kunden.*

Kommentar: Viele Niederösterreicher werden hier wohl einen roten Kopf bekommen.

Geschäftsführer der Energie AG OÖ – November 2022

Der Geschäftsführer der Energie AG OÖ sagt u.a. in einem Interview: „Sie sollen sich nicht mit Entscheidungen konfrontieren lassen, die jemand anderes für sie trifft“. - [HIER](#)

Kommentar: Für zehntausende Menschen, die unter Zwang und Drohungen (und auch Stromabschaltungen) zum Einbau des Smart Meters gezwungen wurden, ist dies ein Schlag ins Gesicht.

E-Control – Dezember 2024

Im einem Artikel in den Salzburger Nachrichten ([HIER](#)) ist der letzte Satz besonders „lesenswert“: E-Control Vorstand Alfons Haber wird hier zitiert: „Die Kritiker versuche man mit Mediationsgesprächen ins Boot zu holen“.

Kommentar: Dass nennt man also Mediationsgespräch, wenn viele Netzbetreiber die Menschen nicht informieren, überrumpeln, bedrohen und beschimpfen, klagen und Strom abschalten, oder in versperrte oder unversperrte Häuser eindringen und vieles mehr..... (Siehe [Berichte](#))

Harald Mahrer – Dezember 2024

Er war derjenige, welcher an seinem letzten Amtstag als Minister im Dezember 2017 die Änderung der IME Verordnung in Kraft setzte, welche das (noch immer) im Gesetz enthaltene [Ablehnungsrecht](#) für Smart Meter aushebelte.

In einem aktuellen Interview auf OE24 gab Hr. Mahrer folgendes von sich (ab Minute 5:20): „**Ich kann nur sagen was meine Haltung - Haltung der Volkspartei ist- für Freiheit und Eigenverantwortung zu sorgen und nicht für mehr Staat sondern für weniger Staat...**“ und kurz danach: „... **ich will eigentlich nicht, dass in jedes Nachtkastl hineingeleuchtet wird ... da kommen wir in so eine Überwachungsstaatsgeschichte wo wir eh schon an der Grenze in manchen Bereichen sind.**“

[HIER](#) das Interview.

Energie AG Oberösterreich - 2024

Die Energie AG bzw. deren Tochter NetzOÖ war einer der Vorreiter bei der Smart Meter Agenda. Alleine in Oberösterreich wurden ca. 650.000 best-funktionierende und extrem langlebige Ferrariszähler zum Müll geworfen und durch kurzlebige elektronische Zähler ersetzt. Auf deren [Facebook Seite](#) gibt die Netz OÖ folgendes von sich:

„Kleine Schritte um die CO₂ Bilanz zu verringern: Kaputte Sachen reparieren, statt neu kaufen. Kaufe bewusst - weniger Konsum = weniger Co₂. Gebrauch statt neu kaufen, spart Geld und CO₂“

